

# Knochenaufbau für Zahnimplantate?

Infos und Zusammenhänge zu Zahnersatz

Zahnimplantate sind buchstäblich „in aller Munde“. Doch das heißt nicht, dass jeder Patient exakt weiß, wie die künstlichen Zahnwurzeln in seinen Kiefer kommen.

**Implantat statt Zahnwurzel: das Prinzip.** Geht ein Zahn verloren, kann der Zahnarzt ein Implantat setzen. Dazu wird anstelle der früheren Zahnwurzel ein Implantat direkt in den Knochen gesetzt. Nach einer Einheilzeit wird auf dem Implantat der gewünschte Zahnersatz befestigt.

**Zahnersatz auf Implantat: fester Halt.** Zahnersatz kann auf einem Implantat dauerhaft befestigt werden – möglich ist aber auch, dass der Zahnersatz zum Reinigen abgenommen werden kann. Das gilt besonders bei Brücken oder Vollprothesen. In jedem Fall sitzt der Zahnersatz so fest, dass der Patient damit wieder alles kauen kann und sich sicher fühlt.

**Zahnersatz bei wenig Knochensubstanz: der Knochenaufbau.** Besteht eine Lücke seit längerer Zeit, kann der Kieferkno-



Eine intensive Beratung zur Implantat-Behandlung sollte stets in Anspruch genommen werden.

Foto: Thiemer / Heermann

chen zurückgehen. Der Zahnarzt muss dann in einigen Fällen erst neuen Knochen aufbauen, bevor ein Implantat an dieser Stelle festen Halt findet. Das bedeutet auch, dass sich die Behandlungsdauer verlängern kann.

**Zweitmeinung bedeutet Sicherheit:** Patienten können sich vor einer Implantat-Behandlung eine zahnärztliche Zweitmeinung einholen – im Idealfall bei einem erfahrenen Fachzahnarzt. Der Wattenscheider Zahnarzt Dr. Jörn Thiemer ist Spezialist für Implantologie. Er rät Patienten: „Nehmen Sie sich die Zeit, sich ausführlich zu informieren. Und suchen Sie sich einen Zahnarzt, der Ihnen verschiedene Be-

handlungsmöglichkeiten aufzeigen kann.“ Es sei wichtig, dass der Zahnarzt Fragen ernst nehme und persönlich beantworte.

Auch der Wattenscheider Zahnarzt Dr. Jan Heermann gibt regelmäßig Zweitmeinungen zu geplanten Implantat-Behandlungen ab: „Aus der Erfahrung wissen wir, dass manche Behandlungen unnötig einen Knochenaufbau einplanen. Oft reicht die Knochensubstanz aus, wenn man einen anderen Behandlungsweg wählt. Die nötige Sicherheit gibt die vorherige 3D-Planung der Behandlung.“ Für den Patienten bedeute das eine geringere Belastung. Auch die Kosten würden spürbar sinken.